



An den Grossen Rat

19.5275.02

JSD/P195275

Basel, 18. September 2019

Regierungsratsbeschluss vom 17. September 2019

Schriftliche Anfrage Jörg Vitelli betreffend «Veloparkplatz-Notstand rund um den Marktplatz»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Jörg Vitelli dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Das Abstellen von Velos rund um den Marktplatz ist seit Jahren prekär. Krass verschärft hat sich die Situation, weil auf dem Marktplatz die Pflasterungen erneuert werden und weil bedingt durch den Märthofumbau der Platz des nördlichen Veloabstellplatzes vermutlich für die Bauinstallation beansprucht wird.

Wohl wurden als temporäre Massnahme Veloabstellplätze am Anfang des Totengässleins und an der Schneidergasse markiert. Diese ersetzen aber nicht einmal die Anzahl der aufgehobenen Abstellplätze. Notgedrungen werden die Velos über das Veloparkfeld hinaus abgestellt oder für die Sicherheit an Geländer oder an Masten mit einem Schloss gesichert.

Doch diese Sicherheit ist trügerisch, denn die Polizei knackt mit professionellem Diebstahlswerkzeug die Schlösser, Ketten und Kabel. Die Velos werden mit einem Camion zur Velosammelstelle verfrachtet und eingelagert wo die Velobesitzer ihr Gefährt gegen Busse und Gebühr wieder abholen können. Viele Velofahrende meinen, dass ihr Velo gestohlen wurde. Angesichts der Tatsache, dass Basel mitunter die höchste Velodiebstahlsquote aufweist und der Erfolg für die Wiederauffindbarkeit nahe Null ist, wird der Veloklau nicht auf der Polizei gemeldet. Somit ist das Velo weg obwohl es in Polizeigewahrsam ist.

Stossend ist auch, dass am Marktplatz keine Hinweistafeln aufgestellt werden mit dem Hinweis, dass vorschriftswidrige entfernte Velos z.B. am Petersplatz oder bei der Velosammelstelle abgeholt werden können. An der Fasnacht werden derartige Hinweise gemacht; wieso nicht bei solch grossen und langandauernden Baustellen.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

- Wieviele Velos wurden in letztere Zeit rund um den Marktplatz entfernt.
- Können die provisorischen Veloabstellplätze am Anfang des Tötengässleins (früher hatte es dort Veloabstellplätze) und in der Schneidergasse belassen werden.
- Kann das Veloparkplatzfeld am Fischmarkt, vor dem Finanzdepartement, bis zum Stadthaus verlängert werden.
- Können in der Eisengasse Veloabstellplätze geschaffen werden.

Jörg Vitelli»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Innenstadt in Basel ist ein beliebter Ort mit grosser Anziehungskraft. Nutzungen und Interessen aller Art teilen sich den oft stark genutzten und frequentierten Raum. Boulevardwirtschaften, Märkte, Taxistände, Verkaufsstände und viele weitere Nutzungen tragen zu einer lebendigen Stadt bei, sind jedoch auf unverstellten Platz auf der Allmend angewiesen. Damit stehen sie in Konkurrenz mit anderen Nutzungen wie etwa der Veloparkierung. Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass es in der Innenstadt zu wenige Abstellplätze für Velos gibt und dass die Situation im Interesse einer lebendigen Innenstadt entschärft werden muss.

1. Wieviele Velos wurden in letztere Zeit rund um den Marktplatz entfernt?

Vom 1. Januar 2019 bis 20. Juni 2019 hat die Kantonspolizei auf und rund um den Marktplatz zirka 200 bis 250 Velos sichergestellt und in die Zweiradsammelstelle im Zeughaus verbracht. Rund die Hälfte dieser Velos mussten – da behindernd abgestellt – im Zusammenhang mit der Basler Fasnacht und rund ein Viertel der Velos aufgrund der Baustelle am Markplatz entfernt werden.

2. Können die provisorischen Veloabstellplätze am Anfang des Tötengässleins (früher hatte es dort Veloabstellplätze) und in der Schneidergasse belassen werden?

Nein. In der Schneidergasse wird der Strassenraum für die bestehenden Velo-Parkplätze, für Boulevardnutzungen sowie zur Warenanlieferung benötigt. Zudem muss in der Schneidergasse stets eine Rettungsachse von dreieinhalb Meter freigehalten werden. Die heutige Situation in der Schneidergasse ist das Ergebnis eines Kompromisses zwischen den Gewerbetreibenden und den involvierten Verwaltungsstellen.

Auch im Totengässlein können keine permanenten Veloabstellplätze eingerichtet werden. Einerseits soll in der Liegenschaft Schneidergasse Nr. 2 (ehemals Heimatwerk) im Herbst 2019 ein neues Café/Restaurant mit Boulevardnutzung im Totengässlein eröffnet werden. Andererseits haben Vorabklärungen für einen Veloabstellplatz im Totengässlein ergeben, dass aus Sicherheitsgründen mindestens zwei Meter freigehalten werden müssen, womit – abgesehen von der vorerwähnten in Kürze durch einen Restaurationsbetrieb genutzten Fläche – kaum Platz für einen permanenten Veloabstellplatz zur Verfügung steht.

3. Kann das Veloparkplatzfeld am Fischmarkt, vor dem Finanzdepartement, bis zum Stadthaus verlängert werden?

Nein. Hinter dem Veloabstellplatz am Fischmarkt, auf dem etwa 30 Velos abgestellt werden können, ist ein Parkverbotsfeld von zirka sechseinhalb Metern Länge eingerichtet. Die entsprechende Strassenfläche darf nicht zum Parkieren, sondern ausschliesslich zum Güterumschlag (Betriebe in der Stadthausgasse) genutzt werden. Ausserhalb des Veloabstellplatzes und des Parkverbotsfeldes gilt in der Stadthausgasse ein Halteverbot. Dieses ist erforderlich, damit die zentrale Verkehrsachse sowohl für die Velos als auch den erlaubten Zufahrtsverkehr – unter anderem den City-Bus – freigehalten werden kann.

4. Können in der Eisengasse Veloabstellplätze geschaffen werden?

Mit der heutigen Konstellation der Bushaltestellen und dem aufgrund des Verkehrskonzepts Innenstadt im Jahr 2015 eingeführten Velogegeverkehr ist eine Einrichtung von Veloabstellplätzen in der Eisengasse derzeit nicht möglich. Gemäss dem heute absehbaren Sanierungsbedarf der Infrastruktur sollen die Eisengasse, die Markt- und die Stadthausgasse sowie die Schiffflände umgestaltet werden. Dabei wird eine Neuorganisation der ÖV-Haltestellen geprüft. Im Rahmen der Erhaltungsplanung (zirka 2025/26) werden die Buslinien 36 und 33 voraussichtlich von der Eisengasse an die Spiegelgasse oder an den Blumenrain verlegt. Dabei wird auch geprüft, ob in der Eisengasse Veloabstellplätze geschaffen werden können.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin